

Landheer ging durch die Steppen Gedrosiens unter entsetzlichen Entbehrungen und Verlusten zurück. Alexander fand viel Untreue zu bestrafen. Ein strenges Gericht erging über die Statthalter, die ihre Macht zu schweren Bedrückungen mißbraucht hatten. Sein Schatzmeister Harypalus war mit reichen Schätzen entflohen, wurde aber von einem gelögigerigen Spartaner erschlagen.

6. Als Opfer eines frühen Todes. Babylon wurde die Hauptstadt des Weltreiches. Mit allen Mitteln förderte Alexander die Verschmelzung des griechischen und persischen Wesens. Fest auf Fest wurde gefeiert. Aber mitten unter großen Entwürfen erkrankte der Held in Folge der übermäßigen Anstrengungen und Genüsse und starb im 33. Lebensjahre, von Griechen und Persern tief betrauert (323). Am schmerzlichsten beweinte seine Mutter Olympias in Mazedonien ihren großen Sohn. Zu ihr flüchtete Roxane mit ihrem Söhnlein, das kurz nach Alexanders Tode geboren war. Seinen Siegelring hatte er dem Perdikkas als Zeichen seines Vertrauens gereicht. Auf die Frage, wer sein Nachfolger werden sollte, hatte er geantwortet: „Der Würdigste!“

Zwischen seinen Feldherren, den Diadochen (d. h. Nachfolgern), entbrannte ein 20jähriger Kampf, der nach der Schlacht bei Ipsus in Phrygien (301) mit der Teilung des Reiches in die Hauptreiche Ägypten, 301 Syrien, Mazedonien und Griechenland endete. Mutter, Gattin und Söhnlein des Helden kamen bei diesen Kämpfen gewaltsam ums Leben.

7. Als Bahnbrecher der griechischen Kultur. Alexanders Weltreich war zerfallen. Doch nicht umsonst hatte der Held gelebt. Seine Kriege, Siege und Tüge haben die griechische Sprache zur Weltsprache gemacht und dadurch die spätere Verbreitung des Christentums vorbereitet. Durch Anlegung von Verkehrsstraßen und Handelsmittelpunkten, wie der Stadt Alexandria in Ägypten, bahnte er den Austausch der Erzeugnisse und der Bildungsgüter des Ostens und Westens an und erleichterte ihn. Die Kenntnis neuer Länder, Völker und Naturerzeugnisse beseitigte viele Sagen und Mären und gab der wissenschaftlichen Forschung neue Gebiete, Aufgaben und Antriebe. In der Mitte des 3. Jahrhunderts v. Chr. machte Ptolemäus II. von Ägypten Alexandria zum Mittelpunkt der Künste und Wissenschaften. Er legte eine große Bibliothek mit 400 000 Bänden an und erbaute das Museum. Darin erhielten Gelehrte, welche die Handschriften der Bibliothek sichteten, ordneten und mit gelehrten Erklärungen versehen, Wohnung und Unterhalt. Die alexandrinische Gelehrsamkeit pflegte besonders die Grammatik, Mathematik und Astronomie.

8. Der sittliche Zustand Griechenlands um diese Zeit. Die Zeit der Perserkriege ist Griechenlands größte und schönste Zeit. Die Liebe und Sorge für das Vaterland entwickelte alle edlen Keime in dem hochbegabten Volke. Der Ruhm und der Reichtum führten nach und nach den Verfall herbei. Zwietracht und Streit, Übermut und Üppigkeit verzehrten die besten Kräfte. Ehe und Familienleben wurden mißachtet. Schwelgerei, Prunksucht und Unsitlichkeit nahmen überhand. Habsucht, Bestechlichkeit, Ungerechtigkeit schändeten nicht mehr. Die Götter wurden verachtet und verspottet, Eide ohne Bedenken gebrochen, Meineidige in